Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 36 (1928)

Heft: 9

Buchbesprechung: Vom Büchertisch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Frauen aber, denen ein Erfolg nicht mehr beschieden war, mögen sich zum Troste gesagt sein lassen, daß es nicht an ihrem guten Willen gelegen hat. Dicksein oder Dünnsein ist nämlich durchaus nicht immer die Folge der herauf- oder herabgesetzten Nahrungszufuhr; es ist und bleibt Sache der Konstitution. Wir kennen, und die Aerzte wissen es schon sehr lange, bestimmte Konstitutionstypen mit ebenso bestimmten Körperbauformen. Diese Typen lassen sich durch alle Rassen und Nationen hindurch verfolgen, sie sind international.

Die beiden hervorstechendsten Vertreter des schlanken und des dicken Körperbautyps kennt wohl jeder. Der dicke Tielscher-Typ, rundlich, oft auch komisch, dabei sehr beweglich, rollt wie eine Kugel durch die Welt. Selbst wenn er wirklich einmal infolge Krankheit oder Hungerkur sein Gewicht verringert hat, nähert sich seine Figur immer noch mehr der Kugel als dem Rechteck. Der andere Typ dagegen schmal, dünn, als Mann gewöhnlich lang aufgeschossen, mit fettarmer Muskulatur, hat nicht nur nahe Beziehungen zu Lungenkrankheiten, er hat auch nicht die geringste Möglichkeit, „dick" zu werden, auch wenn er eine Mastkur macht. Diese körperbaulichen Erscheinungen stehen in engster Verbindung mit der sogenannten inneren Sekretion bei dem Menschen. Deshalb sucht die moderne Medizin den Angriffspunkt für eine Heilbehandlung bei anormal Dicken oder anormal Dünnen nicht allein in der Ernährung, die bestenfalls beeinflussend, aber nicht verursachend sein kann, sondern in der Regulierung der Tätigkeit eben dieser inneren Drüsen. Warum aber die innere Sekretion bei dem einen Individuum so, bei dem anderen anders wirkt, wissen wir noch nicht. Bestimmt kommt die Zeit, in der wir oder unsere Nachkommen darüber klar sein werden. Dann erst dürfte es möglich sein, den Menschen nach Wunsch dick oder dünn zu gestalten. Einstweilen zerbrich dir aber nicht das Köpfchen oder den Schädel, iß und bleibe so, wie es dir deine Konstitution gebietet. Dr. H. L.

Méthodes employées au Japon pour le recrutement des membres.

Avant l'inauguration de la campagne de recrutement, le siège central envoie aux sections locales une liste indiquant le pourcentage des membres par rapport à la totalité de la population du secteur. Ils stimulent ainsi l'intérêt des sections, qui comparent leurs statistiques avec celles des autres districts et suscitent une noble émulation.

Étant donné que les membres des sections locales (notamment les membres des comités des villes et villages) connaissent la situation de leur district, ce sont eux qui élaborent le programme de la campagne locale.

Le recrutement commence généralement avant l'assemblée générale annuelle de la société qui se tient en avril. Le secrétaire et l'assistant (ou les assistants) de chaque comité se rendent chez les personnes qui sont susceptibles de devenir des adhérents. On a remarqué que la plupart de celles qui sont personnellement sollicitées deviennent membres de la Croix-Rouge. Depuis l'application de ce système, en 1887, le nombre des membres de la société a passé de 2 000 à 2 500 000.

Vom Büchertisch.

Ansteckende Krankheiten, ihre Erreger und ihre Bekämpfung. Von Dr. Martin Friesleben. Verlag Ernst Heinrich Moritz, Inh. Franz Mittelbach, Stuttgart.

Das mit einem Geleitwort von Prof. Uhlenhuth versehene Büchlein ist an der Hand von Volkshochschulkursen entstanden, die der Verfasser im hygienischen Institut Freiburg abgehalten

hat, und will gegenüber der in weitesten Kreisen des Volkes noch herrschenden Unwissenheit auf gesundheitlichem Gebiet aufklärend wirken, besonders bei Lehrern und Schülern. Einer Einleitung über die Anschauung von Seuchen im Laufe der Jahrhunderte folgt im I. Teil ein Abschnitt über die Naturgeschichte der Bakterien, eine sehr klare, leicht verständliche Darstellung der Ansteckungen (Infektionen) und der Schutzeinrichtungen des Körpers sowie eine kurze Beschreibung der bakteriologischen Arbeitsmethode. Der II. Teil behandelt systematisch die Infektionskrankheiten, unter denen der Tuberkulose mit vollem Recht ein besonders breiter Raum eingeräumt ist. Ebenso ist der Unterleibstyphus in einem Sonderkapitel besprochen. Aber auch Influenza, Keuchhusten und Diphterie, Cholera, Ruhr nebst Aussatz und Pest, die Wundinfektionskrankheiten, zu denen die Meningitis gruppiert ist, die Geschlechtskrankheiten, die Spirochätenkrankheiten (außer Syphilis), Malaria und Schlafkrankheit, endlich die ansteckenden Hautkrankheiten, Masern, Scharlach usw., bei denen die Tollwut ihren Platz gefunden hat, — sind in knappen klinischen Bildern und mit epidemiologischen Tatsachen klar und eindrucksvoll geschildert.

Der III. Teil enthält die Bekämpfung der ansteckenden Krankheiten. Das erste Kapitel dieses Teiles bringt die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen über Anzeigepflicht und Seuchenbekämpfung, Mitteilungen über Quarantäne und Untersuchungsanstalten, über beamtete Aerzte und ihre Befugnisse, über die Tätigkeit vom Reichsgesundheitsamt und Gesundheitsrat. — Das folgende Kapitel gibt kurze, aber besonders beherzigenswerte Antwort auf die Frage, wie sich der einzelne gegen ansteckende Krankheiten schützt.

Im Schlußkapitel werden die internationalen Maßnahmen zur Bekämpfung der Seuchen, u. a. die Hygiene-Sektion des Völkerbundes, genannt.

Dem Büchlein, das mit vier farbigen Tafeln und zahlreichen Textbildern ausgestattet ist, ist in der Tat weiteste Verbreitung zu wünschen.

Edouard Chapuisat. **Gustave Ador,** ancien président de la Confédération suisse, président du Comité international de la Croix-Rouge, 1845-1928. „Schweizerköpfe", cahier 2, 3 Bildnisse, 21 S. 8°. Preis: Fr. 1. 50, M. 1. 20, Orell Füßli Verlag, Zürich-Leipzig 1928.

Der Direktor des Journal de Genève hat von dem verstorbenen Genfer Staatsmann Gustave Ador ein brillantes Charakterbild entworfen, das soeben als 2. Heft der vom Orell Füßli Verlag herausgegebenen Schriftenreihe „Schweizerköpfe" erschienen ist. Voll Verve, mit breiten, markanten Strichen, hat Chapuisat Geist und Wesen dieser typischen Genfer Gestalt hingezeichnet. Er hat es weniger darauf abgesehen, das reiche Wirken Adors im einzelnen zu verfolgen, als vielmehr ein Bild seiner Persönlichkeit zu geben. In höchst eindrücklicher Weise wird zur Anschauung gebracht, wie nach echt welscher Art sich in Ador ein glühender Idealismus voll Herzenswärme und begeistertem Humanismus mit einem klaren und scharfen Sinn für die Wirklichkeit verband. Dazu kam eine gewinnende Urbanität, ein geschliffener, kultivierter Geist, eine faszinierende Rednergabe und eine unermüdliche Arbeitskraft.

Alle diese Gaben prädestinierten Ador gleichsam für seine Lebensarbeit, die dem von ihm präsidierten Internationalen Roten Kreuze galt, wie auch für seine bedeutsame Wirksamkeit als schweizerischer Bundespräsident in einer Zeit, die für unser Land große innere und äußere Gefahren in sich barg. Eine glühende Liebe für die Heimat und ein mächtiger humaner Sinn waren die beiden Kräfte, die sein Leben beflügelten. Was Ador als genferischer Politiker und schweizerischer Staatsmann für seine Heimat, und was er als Präsident des Internationalen Roten Kreuzes für die Menschheit geleistet hat, wird in der Schrift von Chapuisat aufs schönste offenbar.

Die in französischer Sprache geschriebene Darstellung wird sicher auch in der deutschen Schweiz eine große Leserschaft finden.

Bitte an unsere Leser!

Wer würde uns den **Mobilisationsbericht des Roten Kreuzes 1914—1919** wieder zustellen? Die Auflage ist leider vergriffen, und wir benötigen dringend einiger Exemplare. Besten Dank zum voraus.

Zentralsekretariat des schweiz. Roten Kreuzes,
Taubenstraße 8, Bern.

Genossenschafts-Buchdruckerei Bern — Imprimerie Coopérative de Berne